

Zur Ruhe kommen

Markus Wüthrich / Serie; Jesus lädt dich zu sich ein / Matthäus 11,28–30

"Mein Herz ist unruhig in mir, bis es Ruhe findet in dir!" So drückte Augustinus aus, dass nicht nur der Körper, sondern auch unser Inneres Ruhe braucht - und diese bei Gott findet. Jesus lädt uns zu sich ein, um zur Ruhe zu kommen.

25.Juni 23 - FEG-Luzern Süd - www.luzernsued.ch/predigt

Jesus lädt dich zu sich ein

Für meine erste Predigt nach unserem Jubiläumsweekend habe ich bewusst nicht allzufrüh ein Thema festgelegt. Ich wollte darauf achten: was hat Jesus vor, was will er uns als Gemeinde jetzt besonders aufs Herz legen.

Ich glaube, es ist das:

Jesus lädt uns zu sich ein!

Mir ist aufgefallen, wie Jesus mit seinen Jüngern umgegangen ist, nachdem sie intensive Zeiten mit vielen Kontakten und Begegnungen erlebt hatten. Er hat sich oft mit ihnen zurück gezogen. Manchmal auf einen Berg. Manchmal in ihre Homebase - das Haus, das sie in Kapernaum bewohnten. Manchmal in eine einsame Gegend - wie damals, als die zwölf Jünger von einem Einsatz zurückkamen.

Markus 6,31 (NLB):

Darauf sagte Jesus: »Kommt, wir ziehen uns an einen einsamen Ort zurück, wo ihr euch **ausruhen** könnt.« Denn ständig waren so viele Menschen um sie, dass Jesus und seine Apostel nicht einmal Zeit fanden zu essen.

Und wenn Jesus mit den zwölf allein war, gab es gute, tiefe Gespräche. Jesus hörte zu, was die Jünger erlebt hatten. Er freute sich mit über die erlebten Wunder. Und er zeigte immer auch das **grössere Bild**: es geht nicht um Wunder, um Aktivitäten, um das TUN für Gott. Sondern um das SEIN bei Gott.

Lukas 10,18–20 (NLB)

»Ja«, erklärte er ihnen, »ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen! **Ich habe euch Vollmacht über den Feind gegeben**; ihr könnt unter Schlangen und Skorpionen umhergehen und sie zertreten. Nichts und niemand wird euch etwas anhaben können.

Aber freut euch nicht darüber, dass böse Geister euch gehorchen, sondern **freut euch, dass eure Namen im Himmel aufgeschrieben sind**.«

Liebe Gemeinde, liebe Leute, die ihr ein Teil unserer Gemeinde seid oder daran seid, es zu werden. Das passt so gut zu dem, was wir aktuell erleben. Der Anlass, ein Jubiläum zu feiern, ist wunderschön. Ich bin wirklich überwältigt, was aus dieser

Sache geworden ist. Vor einem Jahr haben wir uns als Leitungsteam gefragt: sollen wir unser **Jubiläum** überhaupt feiern? Unsere Sorgen damals waren:

- Wie bekommen wir als Gemeinde genügend Finanzen zusammen, um die Auslagen decken zu können?
- Wie können neue Familien zu unserer Gemeinde finden, nachdem jetzt nur noch wenige Kinder bei uns sind?
- Wie werden wir im Glauben wachsen und auch wirksam den Glauben mit Noch-Nicht-Christen teilen, nachdem so wenige sich für den Glauben überhaupt interessieren?
- Wie können wir als Gemeinde wahrgenommen werden, nachdem so die meisten in Horw und Kriens nicht einmal wissen, dass es uns gibt.

Es war ein zaghaftes "Ja", als wir entschieden, das Jubiläum zu feiern. Zuerst dachten wir an ein schlichtes Weekend im Juni 23. Nicht zu aufwändig, nicht zu teuer. Ein Jubi-Projektteam hat sich ab September 22 dran gemacht, das Weekend vorzubereiten. Parallel dazu hat Jesus angefangen, uns als Gemeinde für das Jubi vorzubereiten. Eine **Familie** hat sich unserer Gemeinde letzten Sommer angeschlossen. Die erste von weiteren Familien. Jemand aus einer anderen Gemeinde hat uns im November eine Nachricht geschickt, ein Bild: von unserem Begegnungszentrum ein **Fussgängerstreifen** zum benachbarten Schweighof-Quartier. Dann der Satz dazu: "Nicht sie kommen zu euch; ihr geht zu ihnen." Das passte so gut zu dem, was wir als Gemeindeleitung bei unseren **MOVE**-Schulungen lernen, die wir seit September 22 halbjährlich besuchen. Jesus hat noch ein Puzzleteil mehr dazu gefügt: wir suchten Hilfe, wie wir unser Jubiläum gut bekannt machen können. Mit **Frei's** bekamen wir Kommunikationsprofis an die Seite, die vor allem eines haben: ein Herz für Jesus, seine gute Nachricht für alle Menschen und dafür, dass eine Gemeinde, wie unsere, ihr Potenzial wirklich ausschöpfen kann. Sie sagten uns: "Ihr verkauft euch unter eurem Wert", und gaben uns viele wertvolle Ideen, Bild- und Filmmaterial. Ich könnte erzählen, wie viele Leute wir seit diesem Winter in unserer direkten **Nachbarschaft** kennen gelernt haben, und einige sind Personen des Friedens, die gerne mit uns zusammen sind, die uns mega unterstützten und die auch nicht weghören, wenn wir von der guten Nachricht von Jesus reden.

All das führte zu einem grossen Jubiläums-Weekend mit vielen Besuchern. Viele freuten sich mit. Es ist eine Zeit des TUN's für Gott - ja, das TUN's mit Jesus. Und auch Jesus hat viel Gutes GETAN.

Und jetzt sagt er uns: kommt, ruht ein wenig. Freut euch noch mehr als über die gewaltigen Wunder, dass ihr zu Gott gehört, dass eure Namen im Himmel aufgeschrieben sind. Jesus lädt uns ein, ja fordert uns geradezu heraus. Nach dem: "Kommt, mir nach!" sagt er jetzt einfach: "Kommt, zu mir!" Wir dürfen bei ihm SEIN. Einfach SEIN:

Matthäus 11,28–30 (NLB): Dann sagte Jesus: »**Kommt** alle her zu mir, die ihr müde seid und schwere Lasten tragt, **ich will euch Ruhe schenken**.

Nehmt mein Joch auf euch. Ich will euch lehren, denn ich bin demütig und freundlich, und **eure Seele wird bei mir zur Ruhe kommen**. Denn mein Joch passt euch genau, und die Last, die ich euch auflege, ist leicht.«

Wer? Wozu? Wie?

Das ist mein Predigttext für diese und zwei weitere Predigten. Heute fokussiere ich mich auf Vers 28:

Matthäus 11,28 NLB

Dann sagte Jesus: »Kommt alle her zu mir, die ihr müde seid und schwere Lasten tragt, ich will euch Ruhe schenken.

Drei Fragen an diese herausfordernde Einladung:

Wer ist angesprochen? Wozu dient die Einladung? Wie kann man die Einladung annehmen?

Wer? Ermüdete und Lastenträger

Müde vom TUN. Aber auch müde durch schwierige Umstände. Müde durch Unruhe, Hektik... Es gibt ein schönes "Müde", ein zufriedenes "Müde" nach einer erfüllten Arbeit oder Leistung. Und es gibt ein unschönes "Müde", ein "Müde nach zermürenden Aktivitäten. Was auch immer: Jesus spricht die Müden an. Die welche sich nach Zufriedenheit und Ruhe sehnen. (Vgl. Jesaja 40,28-31)

Lastenträger, denen andere Lasten aufgelegt haben. Regeln, Gesetze - wie die Pharisäer damals dem ganzen Volk, aber sie hätten keinen Finger gekrümmt, um den beladenen Leuten auch nur ein wenig zu helfen (Lukas 11,46). Oder Lastenträger, die sich selber Lasten aufgelegt haben. Sensible Menschen, die 20 Antennen haben, spüren, wie es anderen geht und intuitiv die Last anderer auf sich nehmen.

Jesus ruft Menschen in ihren Schwachheiten zu sich. Bei Jesus darfst du Du sein. Musst nicht mit deinen Stärken Eindruck machen wollen. Er ist kein Meister, der nur die Fähigen nimmt - und wenn sie versagen, lässt er sie fallen. Jesus fokussiert sich auf die, welche zugeben, dass sie Grenzen haben - oder an die Grenzen kommen. Er fokussiert sich auf die, welche müde sind oder Lasten tragen. Auch auf die, welche aufgrund ihres Glaubens Gegenwind bekommen.

Und wenn du "im Schwung" bist, wenn alles fließt und gut geht - bist du dann nicht willkommen bei Jesus? Oh doch! Jesus hat auch die Jünger nach ihrem Flow-Erlebnis zu sich genommen und mit ihnen ein Debriefing gemacht. Gerade auch im Flow ist es gut, Pausen zu machen. Es ist gut, das einzusehen - denn das Leben ist kein Sprint, sondern ein Marathon.

Wozu? Damit Jesus dir Ruhe schenken kann

Zur Ruhe kommen... ein schöner Ausdruck.

Augustinus, der Lebemann und Kirchenvater sagte: "Mein Herz ist unruhig in mir, bis es Ruhe findet in dir!" Das war sein Leben. Er lebte wild, probierte alles aus, was ihm Lust machte - aber wirklich zur Ruhe kam sein Herz, als er Jesus als seinen Herrn und Erlöser kennen lernte.

Ruhe vor der inneren Hektik, dem ständigen Suchen nach etwas Neuem, noch Besseren. Ruhe vor den Ängsten, zu kurz zu kommen. Ruhe vor Feinden - inneren und äusseren - wie es das Volk Israel im Buch Esther erlebt hat, nachdem der drohende

Völkermord gegen die Juden abgewendet werden konnte (Ester 9,22). Oder wie die, welche im Herrn sterben - denn sie werden von all ihren Mühen ausruhen und ihre guten Taten folgen ihnen nach (Off 14,13).

Jesus sagt schlicht, wozu er die Müden und Lastenträger zu sich ruft: "Ich will euch Ruhe schenken!" Wie der gute Hirte, der seine Schafe an einer frischen Quelle ausruhen lässt. Wie der Reiseführer, der eine Pause einsetzt.

Wie? Indem wir zu Jesus kommen

Das ist eine Einladung. Aber eine sehr deutliche:

Auf! Her zu mir! Kommt her, setzt euch in Bewegung, ihr Müden und Lastenträger.

Das erinnert mich daran, wie Jesus seine ersten Jünger gerufen hat: "Auf, mir nach! Kommt, folgt mir nach! Ich will euch zu Menschenfischern machen." Mk 1,17.

Hier: "Kommt, her zu mir, ich will euch Ruhe schenken." Was ist das Gemeinsame? Der Ruf zu Jesus! Beides ist die herausfordernde Einladung - oder die einladende Herausforderung zur Jüngerschaft. Gemeinsam ist auch, dass sich Jesus sowohl im Markus 1,17 wie in Matthäus 11,28 an Menschen wendet, die nicht durch ihre Stärken brillieren. Die ersten Jünger damals waren nämlich offenbar nicht genug gut gewesen, um bei einem rabbinischen Lehrer in die Schule zu gehen. Sie genügten gerade dafür, den Job ihres Vaters zu lernen. Nur "einfache" Leute, waren sie. Solche, die von ihrer Arbeit müde waren - und vielleicht auch müde und enttäuscht, weil sie nicht zu den angesehensten Leuten aufsteigen konnten.

Aber was ist der Unterschied? Das "Wozu?" Einmal führt die Jüngerschaft von Jesus dazu, ein Mensch zu werden, der Menschen fischt. Der eine gute Nachricht ist. Zu TUN und zu HANDELN, wie Jesus es tat und handelte. Aber hier, in Matthäus 11,28 führt die Jüngerschaft dazu, bei Jesus zu SEIN und seine Ruhe zu empfangen.

Was klar ist: auch um Ruhe zu finden, erwartet Jesus, dass du dich aufmachst und zu ihm kommst.

Bei Jesus ankommen: Biblestory Matthäus 12

Matthäus, der uns in seinem Evangelium berichtet, wie Jesus die Müden und Lastenträger zu sich ruft, um Ruhe zu finden, hat sein Evangelium nicht unbedingt der Reihe nach erzählt, sondern so, dass er Themen zusammen genommen hat. Darum ist es interessant zu schauen, was Matthäus nach dieser wunderbaren Einladung zu Jesus erzählt. Hier ein Überblick über Matthäus 12:

- An einem Sabbat ging Jesus mit seinen Jüngern durch reife Kornfelder. Die Jünger rissen Ären ab und assen die Körner. Pharisäer beobachteten das und stressten sich: "Das ist gegen das Gesetz, am Sabbat Korn zu ernten!" Jesus konterte: Das ist unbarmherzig. Gott will nicht Opfer, er will Barmherzigkeit. Und: der Menschensohn, also Jesus, herrscht über den Sabbat.
- Wieder am Sabbat begegnete Jesus in einer Synagoge einem Menschen mit einer verkrüppelten Hand. Weil die Pharisäer meinten, dass Heilen eine Arbeit ist und am Sabbat nicht gemacht werden darf, konfrontierte sie Jesus: "Es ist erlaubt, am Sabbat Gutes zu tun!" Und er heilte den Mann.

- Als Jesus weiterging, folgten ihm viele Menschen. Und Jesus heilte alle Kranken unter ihnen. Er zitierte die Prophezeiung von Jesaja: "Er wird das geknickte Rohr nicht zerbrechen und den glimmenden Docht nicht auslöschen. Auf seinem Namen ruht die Hoffnung der ganzen Welt."
- Als Jesus einen Besessenen, der stumm und blind war, heilte, begannen einige zu glauben, dass Jesus der Messias ist. Aber die Pharisäer dachten, Jesus würde Dämonen nur mit dem Teufel selbst austreiben. Jesus konterte mit einer krassen Warnung: man darf das Wirken des Heiligen Geistes nicht verteufeln. Für jedes solche unnütze Wort, muss man sich am Tag des Gerichts verantworten.

Das sind einige Beispiele, wie Menschen müde waren wegen unerträglichen Regeln und Gesetzen - oder wegen Krankheiten und Belastungen im Reich dieser Welt. Und wie diese Menschen Jesus begegneten und er sie heilte. All sie kamen mit ihren Schwachheiten zu ihm. Sie warteten nicht in ihren Hütten, bis er sie zufällig besuchte. Sie suchten ihn auf.

Kommt! Auf! Her zu mir! Alle, die ihr müde geworden seid, die ihr an den Grenzen lauft. Alle, die ihr Lasten tragt - egal ob selbstaufgelegte oder fremde... Ich will euch eine Ruhe geben. Pause. Erholung. Einen Neuanfang. Kommt!

Was wäre, wenn...

... wir heute aufstehen und bewusst zu Jesus kommen. Dankbar unsere Freude zu ihm bringen über das, was gelungen ist - und ihm auch unsere müden Hände hinhalten. Die Schwielen an unseren Händen. Die blauen Flecken und Schürfungen an unserem Körper oder in unserer Seele. Wo gearbeitet wird, geschehen Fehler. Die können weh tun.

... wir uns darauf besinnen, dass wir aus der Gnade berufen sind, bei ihm zu SEIN. Und zwar BEVOR wir etwas TUN für ihn oder mit ihm! A kommt vor B. Ankommen und Angenommen kommt vor Befähigen und Beauftragt.

Komm, nutze diesen Moment, steh auf. In einer Zeit des Lobpreises, die wir jetzt genießen wollen. Komm zum Gebetsdienst...

Vertiefung

Psalm 116,1-9 (NLB): Ich liebe den HERRN, denn er hört, wenn ich rufe. Weil er ein offenes Ohr für mich hat, will ich zu ihm beten, solange ich lebe!
 Der Tod hatte bereits seine Hand nach mir ausgestreckt, die Schrecken des Grabes griffen nach mir. Ich sah keinen Ausweg mehr. Da rief ich den Namen des HERRN an: »**HERR, rette mich!**«
 Der HERR ist freundlich und gerecht! Barmherzig ist unser Gott! Der HERR beschützt die Menschen, die **hilflos** sind. Ich war **schwach**, doch er hat mich gerettet.
 Jetzt kann ich **wieder ausruhen**, denn der HERR war gut zu mir. Er hat meine Seele vor dem Tode bewahrt, meine Augen vor den Tränen und meine Füße vor dem Stolpern. Ich darf **in der Nähe des HERRN** sein, solange ich lebe!